

Der Enzthäler.

Wanzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 191.

Neuenbürg, Freitag den 5. Dezember

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 35 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 Mk. 45 Pf. — Einrückungspreis für die 11baltige Zeile ober deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtliches.

Zusammenstellung der polizeilichen Vorschriften für die Benutzung von Straßen- und Wegübergängen über die Staats- und Privateisenbahnen durch das Publikum.

I.
Betriebsordnung für die Hauptbahnen Deutschlands vom 5. Juli 1892 in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. März 1897 (R.-G.-Bl. von 1892 S. 691 und von 1897 S. 161 Reg.-Bl. von 1892 S. 380 und von 1897 S. 199).

§ 59.

Geschlossene Uebergänge.

So lange die Uebergänge geschlossen sind, müssen Fuhrwerke, Reiter, Treiber von Viehherden und Führer von Lasttieren bei den aufgestellten Warnungstafeln halten. Das Gleiche gilt, sobald die Kloden an den mit Zugschranken versehenen Uebergängen ertönen. Fußgänger dürfen sich den geschlossenen Schranken nähern, dieselben aber nicht öffnen.

§ 62.

Bestrafung von Uebertretungen.

Wer den Bestimmungen der §§ 53 bis 61 u. f. w. zuwiderhandelt u. f. w., wird mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen Strafbestimmungen eine härtere Strafe verwirkt ist.

II.

Bahnordnung für die Nebenbahnen Deutschlands vom 5. Juli 1892 in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. März 1897 (R.-G.-Bl. von 1892 S. 764 und von 1897 S. 166 Reg.-Bl. von 1892 S. 449 und von 1897 S. 204.)

§ 44.

Betreten der Bahnanlagen und der Stationen u. f. w.

(Abf. 2.) Das Publikum darf die Bahn, soweit sie nicht zugleich als Weg dient, nur an den zu Uebergängen bestimmten Stellen betreten, und zwar nur so lange, als dieselben nicht abgesperrt sind, oder sich kein Zug nähert.

(Abf. 3.) In allen Fällen ist jeder unnötige Verzug zu vermeiden.
(Abf. 5.) Sobald sich ein Zug nähert, müssen Fuhrwerke, Reiter, Fußgänger, Treiber von Vieh und Lasttieren in angemessener Entfernung von der Bahn und zwar, sofern Warnungstafeln vorhanden sind, an diesen halten, beziehungsweise die Bahn schnell räumen.

(Abf. 6.) Es ist untersagt, die Schranken oder sonstigen Einriedigungen eigenmächtig zu öffnen, zu überschreiten oder zu übersteigen, oder etwas darauf zu legen oder zu hängen.

§ 45.

Bestrafung von Uebertretungen.

Wer den Bestimmungen der §§ 43 und 44 u. f. w. zuwiderhandelt u. f. w., wird mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen Strafbestimmungen eine härtere Strafe verwirkt ist.

III.

Die allgemeinen Strafbestimmungen, auf welche in den im Vorstehenden abgedruckten § 62 der Betriebsordnung und § 45 der Bahnordnung für die Nebenbahnen verwiesen wird, sind in den §§ 315 und 316 des Strafgesetzbuchs in der Fassung des Reichsgesetzes vom 27. Dez. 1899 (R.-G.-Bl. S. 729) enthalten. Nach § 316 wird, insbesondere wer fahrlässigerweise auf der Fahrbahn einer Eisenbahn solche Hindernisse bereitet, daß dadurch der Transport in Gefahr gesetzt wird, mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark und wenn durch die Bereitung des Hindernisses der Tod eines Menschen verursacht worden ist, mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

Die Ortsvorsteher der in Betracht kommenden Gemeinden werden beauftragt, vorstehende Zusammenstellung auf ortsübliche Weise bekannt zu machen.

Den 1. Dezember 1902.

K. Oberamt.
Amtmann Knapp.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf § 42 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 26. März 1902 (Reg.-Bl. S. 78) und auf § 6 der Ministerialverordnung vom 20. September 1900 (Reg.-Bl. S. 714) angewiesen, die Uebersichten der in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen

- 1) Fabriken und denselben gleichgestellten Anlagen (§ 154, Abs. 2-4 der G.O.),
- 2) Motorwerkstätten ohne Wasserbetrieb,
- 3) Motorwerkstätten mit Wasserbetrieb,

in welchen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, nach den Formularen Beil. Nr. IX. zu den genannten Verfügungen (Reg.-Bl. 1892, S. 115; 1900, S. 746)

bis 15. Dezember 1902

hierher einzusenden.

Zutreffenden Falls sind Fehlanzeigen zu erstatten.

Den 2. Dezember 1902.

K. Oberamt.
Amtmann Knapp.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Sägemühlbesizers **Albert Proß** zur Sprossenmühle, Gde. Wildbad, z. Bl. mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, wurde zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung besonderer Prüfungstermin auf

Donnerstag den 18. Dezember 1902,
vormittags 11 Uhr

vor dem K. Amtsgericht hier anberaumt.

Den 4. Dezember 1902.

Sekretär Keller.

Neuenbürg.

Wiederholt wird bekannt gemacht, daß das **Befahren** der „Gräfenhäuser Steige“ und der „Vorderen Schloßsteige“ mit Handschlitten bei Strafe

verboten ist.

Den 4. Dezember 1902.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Militär-Verein.

Sonntag, 7. d. M., nachm. 4 Uhr

Versammlung,

betreffs Besprechung der Christbaumfeier bei Kamerad Kaiser, (Nebenz.)
Vollzähliges Erscheinen erwünscht
der Vorstand.

Alldeutscher Verband.

Am Montag, 8. Dezember, abends 8 Uhr
im Lokal von Carl Frommer

Vortrag

von Herrn Geiser über „die Bedeutung der deutschen Auslandsflotte für die deutsche Weltpolitik.“
Hierzu ist jedermann freundlich eingeladen.

Eintritt frei.

Neuenbürg.

Regenschirme

in großer Auswahl

empfeht billigt

Albert Weif, Drechsler.



Neuenbürg.

Der evangel. Jünglingsverein

hält seinen jährlichen

Familien-Abend

im Gasthof zum „Bären“

am Sonntag den 7. Dezember, abends 7/8 Uhr und bringt dabei zur Aufführung:

„Im Burenlager“

dramatisches Spiel in 2 Akten von R. Strauss.

Kinder haben zum Familienabend keinen Zutritt, dagegen zur Hauptprobe am Sonntag nachm 1/3 Uhr.

Die Angehörigen der Mitglieder und sonstige Freunde der Sache, Mitglieder auswärtiger Vereine sind freundlichst eingeladen.

Freiwillige Gaben für den Verein werden an der Kasse dankbar angenommen. Dort sind auch Textbücher à 30 s zu haben.

Max Tannhauser,

Leder und Schäfte en gross.

Pforzheim, Baumstrasse 22.

Bisheriger Teilhaber der Firma Gebrüder Tannhauser.

Größtes Lager aller Sorten

Ober- und Unterleder, sowie Schäfte

in nur besten Qualitäten,

bei billigen festen Preisen.

Wildbad.

Am Sonntag den 7. Dezember

machte in Neuenbürg

photograph. Aufnahmen

Karl Blumenthal,

Hofphotograph.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 2. Dez. Bei dem heutigen städtischen Langholz- und Stangen Verkauf ist ein Erlöss von durchschnittlich 29% über den Anschlag zu verzeichnen.

Neuenbürg, 4. Dez. Wie in diesem Blatte Nr. 31 mitgeteilt wurde, sind auch in diesem Jahr von dem württ. Tierchutzverein wieder Prämien an Pferdefreunde, welche mindestens 15 Jahre bei einem Dienstherrn zugebracht und sich durch sorgsame und menschliche Behandlung der ihnen anvertrauten Tiere ausgezeichnet haben, bereitgestellt worden. Nach der Bekanntgabe im „Tierfreund“ wurde aus dem diesseitigen Bezirk mit einer solchen Prämie (10 M. nebst Ehrenbrief) bedacht: Gottlieb Linder bei Löwentwirt Walz in Salmbach, in Anerkennung seiner 18jährigen Dienstzeit. Der württ. Tierchutzverein richtet bei diesem Anlaß an alle Freunde des Tierchutzes die Bitte um Unterstützung in seinen edlen Bestrebungen durch Darreichung reichlicher Mittel bezw. durch Beitritt zum Verein. Der Jahresbeitrag beträgt einschließlich für den jährlich 6mal erscheinenden „Tierfreund“ 1 M. 30 s. Anmeldungen werden von dem Bezirksagenten Oberamtsparaffister Holzappel entgegengenommen.

Neuenbürg, 4. Dez. Was vor 2 Tagen vom Osten und Norden Deutschlands gemeldet wurde, „Schnee und Frost“ ist jetzt mit einem Mal auch bei uns im Schwarzwald eingetreten. Ob der heutige Dezember-Krämermarkt darunter zu leiden hatte, läßt sich nicht sagen, da ja die Märkte sich ohnehin im Aussterbecat befinden. — Nachschrift vom 5. Nach dem Schneesturm von gestern Abend hatten wir heute früh eine Kälte von 8° R.

Wildbad, 1. Dezbr. In der öffentlichen Badführung am letzten Samstag referierte Finanzrat Dr. Hegelmaier über die umfassenden Neuerungen, die im letzten Jahr vorgenommen worden sind, vor allem den Ausbau des großen Badgebäudes, die Umgestaltung der Rosenau, die reservierte

Anlage im ehemaligen Postgarten, die hübschen Pfade zum Wald, sowie über die Ausstattung der Anlagen mit kleineren Einrichtungen, die zur Unterhaltung des Kurpublikums dienen, den Neg- und Fajangenarten, das Eichhornhaus u. a. Für das kommende Jahr sind keine größeren Arbeiten geplant, weil verschiedene Reparaturen, die bisher zurückgestellt werden mußten, ausgeführt werden sollen. Stadtschultheiß Böhner teilte mit, daß die Stadtgemeinde eine Fahrstraße am Meistern entlang anlegen, sowie für die Fortsetzung des Charlottenwegs bis zum Panorama weg sorgen wolle, daß die Straße nach Nichelberg, die schönste Gelegenheit zu einer Spazierfahrt durch den Hochwald, ganz neu hergerichtet worden sei, ferner neben den Holzabfuhrwegen besondere Pfade für Fußgänger angelegt werden sollen. — Was die Frequenz des Bades anbelangt, so war ein Rückgang in der Kopfzahl nicht zu verzeichnen, aber wohl durch die vielen Bankfrache, mitunter vielleicht auch durch die ungünstige Witterung bewogen, haben viele Fremde ihren Aufenthalt abgekürzt, so daß die Zahl der abgegebenen Bäder um nahezu 4600 gegenüber dem Vorjahr zurückgeblieben ist. Eine Frequenzabnahme ist namentlich aus Württemberg (besonders Heilbronn), Elsaß Lothringen und der Schweiz, eine Zunahme dagegen aus Bayern, Sachsen, Hessen, Hamburg, sowie aus England, Rußland und Amerika zu verzeichnen.

Pforzheim, 3. Dez. Wie im vorigen Jahre, so fand auch diesmal im hiesigen Museums-saale eine Feier statt, die vom hiesigen Frauenverein anlässlich des Geburtstages der Großherzogin veranstaltet worden war und bei welcher die Auszeichnung von weiblichen Dienstboten vorgenommen wurde, welche länger als 5 Jahre bei ein und derselben Herrschaft dienen. Es waren in diesem Jahre 16 weibliche Dienstboten zu dekorieren, von welchen 12, die auf eine 5jährige Dienstzeit zurückblickten, mit einem Diplom ausgezeichnet wurden, 2 für 10jährige Dienstzeit mit einer silbernen Broche und Diplom und 2 für 20jährige Dienstzeit mit einer gol-

denen Broche und Diplom. Hr. Stadtpfarrer van der Floe, welcher mit einer Ansprache die Feier eröffnete, gedachte besonders der Großherzogin als der Förderin der Frauenvereine und der der Diakonin in Purpur und schloß nach erfolgter Verteilung der Auszeichnungen mit dem Wunsche, daß die Dienstboten sich auch der ihnen gewordenen Ehrung für die Zukunft würdig erweisen sollten. Die Feier machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck. Als Vertreter der Stadt wohnte derselben Hr. Bürgermeister Holzwart bei. Mit einem von Herrn Stadtpfarrer van der Floe auf die Großherzogin ausgebrachte und begeistert aufgenommenen Hoch schloß die Feier.

Pforzheim, 2. Dez. Der gestrige Montag brachte drei Veranstaltungen verschiedenster Art, von welchen sich jede eines sehr starken Besuchs erfreute. Im Saalbau war die erste Gastvorstellung des Schlierseer Bauerntheaters, wo der „Herrgottschneider von Oberammergau“ von Ganghofer und Reuert gegeben wurde. Die Darbietungen der Schlierseer mit ihren originellen Tänzen, Gesängen und Bühnenvorträgen, namentlich aber durch ihr meisterhaftes Spiel ernteten rauschenden Beifall. — Ebenso erfolgreich war der Vortrag des Stadtpfarrers Roggenburger von hier im Protestantenverein. Der geschätzte und tüchtige Kanzelredner sprach über das Thema: „Wie stellt sich die moderne theologische Wissenschaft zur Auferstehung Christi?“ Der Vortrag erfreute sich eines so lebhaften Besuchs, daß der rote Saal des Museums bis auf den letzten Platz besetzt war. Die fesselnden Ausführungen des Redners wurden mit sichtlichem Interesse und lebhaftem Beifall des Publikums entgegen-

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Dez. Von einigem Lärm abgesehen, verlief die heutige Sitzung ziemlich interesselos. Anträge der Obstruktion und ihnen folgende Anträge auf Uebergang zur Tagesordnung wechselten mit einander ab. Einiges



Eugen Braunwart,
Uhrmacher u. Optiker, Neuenbürg
empfeht sein reichhaltiges Lager in
Uhren jeder Art, Regulatoren,
Wanduhren, Wecker, gold. und
silb. Herren- u. Damenuhren,
(silb. Herren- und Damenuhren
von 14 M. an.)
Großes Lager in Reiseuhrenten
und Nippfachen, sowie Brillen
und Aneiser. Reparaturen jeder
Art sorgfältigst und billigst.

G. Gaiser, Feinbäckerei

Neuenbürg

empfeht

Chokolade

in allen Preislagen,

schöne Auswahl in 5 u 10 s. Artikeln

für

Puppen-Kanfladen, Cakao,

offen und in 10 s. Packetchen,

Vanillestangen,

sowie selbstgebackenen

Vanillezucker,

Sprengerlesmehl,

Honig-Lebkuchen

in grosser Auswahl.

Herrnalt.

2 jüngere, fette

Rühre

hat zu verkaufen

Karl Gilbert s. „Kühlen Brunnen.“

Die H. Gerichtsvollzieher

wollen die benötigte Blattzahl für das Hauptregister und Kassentagbuch pro 1903 gef. in den nächsten Tagen mitteilen, damit eine rechtzeitige Lieferung ermöglicht werden kann.

C. Mech.

Neuenbürg.

Morgen Samstag

Mehel- suppe,

wozu freundlichst

einladet

Fr. Karher.

Eine noch gut erhaltene, vollständige

Ladeneinrichtung

für Spezereiwaren,

hat billig zu verkaufen

Hermann Reistner, Höfen.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die Worte, die ich in der Krone in Feldbrennach gegen Lambart ausgesprochen habe, nehme ich zurück.
G. Pfommer, Ottenhausen.



Braunwart.
Optiker, Neuenbürg
religiöses Lager in
Art. Regulateuren,
Weder, gold. und
u. Damenuhren,
und Damenuhren
14. A. an.)
in Reiseanden
hen, sowie Brillen
Reparaturen jeder
Art und billigt.

Berichtsvollzieher
ändigte Blattzahl für
Richter und Kassentag
3. gef. in den nächster
en, damit eine rech
ng ermöglicht werden
C. Mech.

uenbürg.
en Samstag
Mehel-
Suppe,
wozu freundlichst
einladet

Fr. Karther.
erhaltene, vollständige
Einrichtung
pezereiwaren,
verkauft
n Leißner, Höfen.

gs-Zurücknahme.
die ich in der Krone
gegen Lambart aus
e, nehme ich zurück.
mer, Ottenhausen.

Dr. Stadtpfarrer
einer Ansprache die
achte besonders der
in der Frauenvereine
Purpur und schloß
er Auszeichnungen mit
nsthoben sich auch der
g für die Zukunft
Die Feier machte auf
einen Eindruck. Als
derselben Hr. Bürger
einem von Herrn
auf die Großherzogin
aufgenommenen Hoch

Der gestrige Montag
verschiedenster Art,
sehr starken Besuch
er die erste Gastvor
werttheaters, wo der
Oberammergau" von
gegeben wurde. Die
e mit ihren originell
vortragern, namentlich
stestes Spiel ernteten
enso erfolgreich war
arreers Roggenburger
verein. Der geschätzte
ach über das Thema:
e theologische Wissen
sist?" Der Vortrag
ten Besuch, daß der
bis auf den letzten
elnden Ausführungen
sichtlichem Interesse
Publikums entgegen-
(Schw M.)

Reich.
in einigem Lärm ab-
e Sitzung ziemlich
obstruktion und ihnen
bergang zur Tages-
stand ab. Einiges

Interesse hatte nur die Erklärung des Staats-
sekretärs von Posaadowsky: Die verbündeten
Regierungen können sich zu dem Antrag Kar-
dorff erst äußern, wenn das Hans in die sach-
liche Beratung desselben eingetreten ist, was
hoffentlich recht bald der Fall sein wird. Wäh-
rend der Geschäftsordnungsdebatte ist eine
Aeußerung unmöglich, da die Regierung es ab-
lehnt, sich in innere Angelegenheiten des Reichs-
tags einzumischen.

Berlin, 4. Dez. Der konservative Reichs-
tagsabgeordneter frühere Reichstagspräsident
v. Levetzow hat die Wiederwahl zum Reichstag
abgelehnt.

Im nächsten Etat für das Reichsamt des
Innern soll ein größerer Betrag für die Be-
arbeitung des statistischen Materials der Kranken-
Lassen ausgeworfen werden. Es soll damit ein
übersichtliches Bild der sozialpolitischen Wirksam-
keit dieser Klassen gewonnen werden. Im vorigen
Etat war ein ähnlicher Posten für die Unfall-
statistik enthalten.

Baden-Baden, 3. Dez. General der
Infanterie z. D. Arndt, der letzte Enkel Ernst
Moritz Arndts, zuletzt Gouverneur von Metz, ist
heute früh gestorben.

Frankfurt, a. M., 2. Dez. In der heut.
Stadtverordnetenversammlung verlangte der Magistrat
100 000 M. Beitrag zur Erbauung einer Fest-
halle für den nächstjährigen großen Gesangs-
wettbewerb. Die Demokraten beantragten Ver-
weigerung an den Finanzausschuß, aber die Mehr-
heit der Versammlung bewilligte die Summe sofort.

München. Bei der Wahl der Ersatzmänner
für die Mitglieder des Gemeindefolleiums wur-
den gewählt: 14 Liberale, 4 Ultramontane und
2 Sozialdemokraten. Die Liberalen haben also
hier noch besser abgeschnitten.

Die Zahnärztin Amalie Zippel, in
Freiburg hatte sich am Montag vor der
Strafammer dort wegen Körperverletzung mit
nachgefolgtem Tode zu verantworten. Sie hat
nämlich einer Dame statt eines kranken Zahnes
einen gesunden ausgezogen, was zur Folge hatte,
daß eine Eiterung eintrat. Die Dame mußte
schließlich Aufnahme in der Klinik suchen, wo sie
unter fürchterlichen Schmerzen starb. Das Urteil
gegen die Zippel lautete auf 50 M. Geldstrafe
und Tragung der nicht unbeträchtlichen Kosten.

Bochum, 3. Dez. Bei einem Feuer in
einer Konditorei haben 9 Menschen das Leben
eingebüßt, schwerverletzt wurden 3 Personen,
von denen 2 im Sterben liegen. Außerdem
wurde noch eine Person leicht verletzt.

Hanau, 2. Dez. Bei Hirschhausen wurde
der pensionierte Lehrer Stenger auf der Straße
ermordet aufgefunden.

Einem Reisenden kam auf dem Frankfurter
Hauptbahnhof ein Koffer im Wert von
4000 M. abhanden, den er dem Hausburgen
seines Hotels zur Besorgung an die Bahn über-
geben hatte. Das Oberlandesgericht erkannte
auf Haftpflichtigkeit des Hoteliers, sprach dem
Bestohlenen jedoch nur 1500 M. zu, weil der-
selbe es erstens unterlassen habe, den Wert des
Koffers anzugeben und weil er zweitens den
Hausburgen beauftragte, ein Billet zu lösen,
infolgedessen der Koffer unbeaufsichtigt blieb.
Diese Entscheidung ist für den Reiseverkehr von
großer Wichtigkeit.

Fusion. Die Militärdienst- und Aussteuer-
Versicherungs-Gesellschaft „Hannovera“ in Han-
nover wird Ende dieses Jahres ihren ganzen
Versicherungsbestand von 22 1/2 Millionen Mark
und ihr sich auf ca. 7 Mill. Mark belaufendes
Vermögen an die deutsche Lebensversicherungs-
bank „Arminia“ in München übertragen,
die gleichzeitig ihr Aktienkapital auf 4 Millionen
Mark erhöht. Die Mitglieder der „Hannovera“,
deren Versicherungen von der „Arminia“ durchweg
unverändert fortgeführt werden, erreichen durch
diese Vereinigung alle Vorteile, welche die Zu-
gehörigkeit zu einem größeren, mit reichen Garantie-
mitteln ausgestatteten Institute gewährt. Die
„Arminia“ andererseits erzielt damit eine wesentliche
Erweiterung ihres Geschäftsumfanges und wird
Anfangs 1903 bereits ein Versicherungskapital
von rund 80 Millionen Mark sowie ein Gesamt-
Vermögen von mehr als 20 Millionen Mark
aufzuweisen haben.

Württemberg.

Durch königliche Verordnung wird der
Wiederzusammentritt der Stände auf
Mittwoch den 10. Dez. d. J. bestimmt.

Bei den neueren Personenwagen der
Württ. Staatsbahnen sind zur Erzielung eines
ruhigeren Ganges auch bei größerer Geschwindig-
keit die Achsen so weit wie möglich gegen die
Wageneenden vorgeschoben worden. Diese Aender-
ung der früheren Bauart im Verein mit der im
Interesse größerer Stabilität und zur Gewinnung
einer größeren Breite der Plattformen getroffenen
Aenderung in der Anordnung der Langträger,
machte eine Erhöhung der Ausritte zu den End-
plattformen der Wagen nötig. Entsprechend
dieser Erhöhung werden die Bahnsteige auf allen
Stationen nach und nach ebenfalls angemessen
erhöht. Ferner ist angeordnet, daß da, wo
Bahnsteige bisher nicht vorhanden waren (auch
auf den LokalzugsHaltepunkten) solche neben
jämlichen Gleisen, an denen Personenzügen regel-
mäßig zum Ein- und Aussteigen halten, ange-
legt werden.

Stuttgart, 4. Dez. Der Gemeinderat
genehmigte in seiner heutigen Sitzung einen
Vertrag mit dem Elektrizitätswerk von Unter-
türkheim, wornach sich die Stadt Stuttgart ver-
pflichtet, die ganze mittelft Wasserkraft erzeugte
Energie, sofort abzunehmen ohne Unterschied
von Tag- und Nachtzeit. Der Termin dieser
Abnahme läuft vom 1. April 1903. Er ist
jedoch nur dann einzuhalten, wenn die staatliche
Konzessionierung der Fernleitungen bis zum
1. Jan. 1903 erfolgt. Der Preis für die
Kilowattstunde beträgt 4,2 J., bei Dampferzeugung
6 J. Kommt der Eingemeindungsvertrag nicht
zu stande, ist der Vertrag auf 15 Jahre ab-
geschloffen. Der Stadtgemeinde Stuttgart steht
das Recht zu, falls das Untertürkheimer Werk
nicht täglich 150 PS liefern kann, den Vertrag
schon vorher halbjährlich zu kündigen.

Stuttgart, 4. Dez. In Gegenwart einer
großen Zuschauermenge wurden gestern nachmittag
auf dem Söckachspielplatz interessante Versuche
über die Feuerbeständigkeit von sogenanntem
Elektroglas vorgenommen. Man hatte ein Häuschen
aus Backstein errichtet, das mit Fenstern aus
Elektroglas versehen war. Das Häuschen war
mit Tannen- und Buchenholz angefüllt, das in
Brand gesetzt wurde und eine Hitze von beinahe
900 Grad entwickelte. Trotzdem blieben die
Fenster, die eine Dicke von der des gewöhnlichen
Fensterglases bis zu 2 cm hatten, in ihren
Rupferahmen, in die sie auf elektrolytischem
Wege gefaßt waren. Sie erhielten wohl Risse
und wurden undurchsichtig, ließen aber das Feuer
nicht durchdringen, auch dann nicht, als sie mit
Wasser bespritzt worden waren. Der Probe
wohnten an Professor Jassoy, Branddirektor
Jakoby und mehrere Baubeamte.

Cannstatt, 3. Dezbr. Bei der gestrigen
Bürgerauswählung waren 10 Mann
zu wählen. Gewählt wurden vom gleichlautenden
Zettel der deutschen Partei, der Bürgergesellschaft
und der Bürgervereine 5 Kandidaten, vom
Zettel der verbündeten Demokraten und Sozial-
demokraten 6 Kandidaten (ein Name stand auf
beiden Zetteln). Die vom Zettel der Demokraten
und Sozialdemokraten Gewählten gehörten schon
vorher dem Bürgerauschuß an. Unabgeänderte
Zettel wurden abgegeben von den Sozialdemo-
kraten 435, von der deutschen Partei 263, von
den Bürgervereinen 248, von der Volkspartei
183, vom katholischen Wahlverein (im Kartell
mit der deutschen Partei ic.) 54. Von den Ge-
wählten gelten als Freunde der Vereinigung mit
Stuttgart 6, als Gegner 4.

Eslingen, 2. Dez. Bei der Bürgeraus-
wählung, die 11 Mitglieder des Bürgerauschusses
zu ergänzen hatte, ging der Zettel, der von
deutscher Partei, Bürgerbund, konservativer
Partei und evangelischem Arbeiterverein gemein-
sam aufgestellt war, mit 9 Namen durch; die
übrigen zwei gewählten Kandidaten waren von
Volkspartei und Sozialdemokratie zusammen auf-
gestellt, freilich ohne daß ein eigentliches Zu-
sammengehen beabsichtigt gewesen wäre. Inter-
essant mag noch sein, daß unter den nicht
Gewählten auch der Reichstagsabgeordnete des
5. Wahlkreises Schlegel sich befindet.

Sindelfingen, 4. Dez. Gestern kam der
Direktor der Württ. Eisenbahngesellschaft hieher
und hat mit den Vertretern der Gemeinden Böb-
lingen, Sindelfingen, Nagstätt, Renningen im
Gasthaus zum „Hirsch“ wegen einer zu erbauenden
Privatbahn Böblingen—Renningen Ver-
handlungen gepflogen. Die Linie soll in 10
Jahren an den Staat abgetreten werden. Wie
verlautet, habe die Württ. Eisenbahnverwaltung
zu dem Projekt bereits ihre Zustimmung gegeben.

Freudenstadt, 2. Dez. Der Verein von
Holzinteressenten Südwestdeutschlands ladet auf
Sonntag den 7. Dezember zu einer Versammlung
in das Hotel Waldeck (Luz) zu Freudenstadt ein.
Die Versammlung soll u. a. auch der Erörterung
der Wünsche, welche in den Kreisen der Holz-
konsumenten der Forstverwaltung gegenüber be-
stehen, dienen, um Grundlagen für eine in Aus-
sicht genommene Besprechung mit der R. Forst-
direktion in Stuttgart zu schaffen.

Heidenheim, 30. November. Es verdient
öffentlich anerkannt zu werden, was der nun
in den Ruhestand getretene Stadtschultheiß
Schlagentweit während seiner mehr als
24 jährigen Amtszeit als pflichttreuer, rastlos
thätiger Stadtvorstand durch seine Umsicht und
Arbeitskraft für unser städtisches Gemeinwesen
geleistet hat. Die Stadt Heidenheim stellte in-
folge ihres riesigen Wachstums im letzten Viertel-
jahrhundert (1878: r. 5500 Einwohner, 853
Haupt- und 392 Nebengebäude, 1902: gegen
11 000 Einwohner, 1406 Haupt- und 803 Neben-
gebäude; 1878: 536 905 M., 1902: 1 876 424
Mark Gewerbesteuerkopital) Jahr um Jahr neue
und große Aufgaben an die Stadtverwaltung und
alle wurden in besonnen fortgeschrittlicher, die
Entwicklung des ganzen Geschäftslebens und die
Wohlfahrt der Einwohnerchaft fördernder Weise
gelöst. Die fortgesetzte Anlage neuer Straßen
und Stadteile, die Erstellung des Wasserleitungs-
und Kanalisationswerks, sowie vieler neuen Brücken,
die Korrektur des Wildwasserbetts, die Erbauung
des Schlachthaus, der Turnhalle und des
Leichenhauses, die Errichtung des Anbaus am
Weschulgebäude mit dem Gewerbeanstellungs-
lokal, die bedeutende Erweiterung der städtischen
Gasfabrik und des Friedhofes, ferner die Er-
bauung der Pauluskirche, die Errichtung der
8 klassigen Realschule und der Bau des neuen
Schulhauses für Latein-, gewerbliche Fortbildungs-
und Handelsschule, der Ausbau der Mädchenmittel-
und Volksschule, die Einführung des Altersklassen-
befordungssystems für die deutschen Lehrer usw.
fallen in die Amtszeit des verdienten Stadt-
vorstands, der seine fürsorgende Tätigkeit be-
sonders auch dem Armenwesen zugewendet hat.
Was Stadtschultheiß Schlagentweit für die
bedeutende fortschrittliche Entwicklung unserer
Stadt g'ethan hat, wird hier in dankbarer Er-
innerung bleiben.

Die Mitteilungen des Württemberg-
ischen Kunstgewerbevereins Stuttgart sind
eine ausgesprochen württembergische Kunstgewerbe-
Zeitschrift, und zwar die einzige existierende.
Sie betrachten es darum als ihre Aufgabe, über
alle württembergischen Arbeiten für die Hebung
der kunstgewerblichen Produktion und des Ge-
schmacks zu berichten und ein einigendes Organ
für alle diese Bestrebungen zu bilden. Da der
Württembergische Kunstgewerbeverein, nachdem er
sich am 1. April 1902 mit dem Verein für
dekorative Kunst und Kunstgewerbe verschmolzen
hat, weitans den größten Prozentsatz der württem-
bergischen Kunstgewerbetreibenden und alle her-
vorrageaden künstlerischen Richtungen derselben
vertritt, so wird seine regelmäßig erscheinende
Publikation ein anschauliches Bild von der
Leistungsfähigkeit der gewerblichen Kunst Württem-
bergs geben. Man hat auch in Württemberg
längst erkannt, daß nur dasjenige Land auf dem
Weltmarkt dauernd wird konkurrieren können,
dessen Bewohner fähig sind, ihre Produkte kritisch
zu beurteilen. Auf die Erziehung des künstler-
ischen Urteils weiter Kreise ist darum ein Haupt-
augenmerk der Mitteilungen gerichtet. Die Beihülfe
einer Anzahl bedeutender einheimischer Künstler
und Kunstgelehrter wurde gewonnen; auch aus-
wärtige haben ihre Mitarbeit zugesagt, so daß
die Zeitschrift orientierende, illustrierte Abhand-
lungen auch von den wichtigeren auswärtigen



Arbeiten regelmäßig wird bringen können. Zudem werden auch die Ansichten auswärtiger Kenner über die württembergische Produktion gehört werden. Die Schriftleitung der Mitteilungen hat der Privatdozent für Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule Stuttgart Dr. Karl Frank-Oberaspach übernommen. Aus dem Inhalt der letzten Hefte seien erwähnt Abhandlungen von Professor Dr. Konrad Lange, Tübingen, über die Grenzen der Naturnachahmung in der Malerei; von Dr. Edmund Renard, Düsseldorf, über das Aachener Ratsilber; von Dr. Frank-Oberaspach über die Ausstellung der Kunstschmiede- und Schlosserarbeiten im Landes-Gewerbemuseum, über Bildwebereien; Frau T. Frauberger, Düsseldorf, über alte und neue Spitzen. Außerdem orientiert eine Chronik über Staats-, Vereins- und Privatarbeiten, die in Württemberg auf die Erhöhung des künstlerischen Verständnisses in der letzten Zeit gerichtet wurden. In Aussicht genommen sind Hefte, die sich speziell mit Keramik, Möbel- und Feinmetallindustrie befassen. Ueber Keramik hat Dr. von Halle, der Direktor des Kölner Kunstgewerbemuseums, einen Beitrag geliefert. Für die Möbelindustrie wird Dr. Graul, der Direktor des Leipziger Kunstgewerbemuseums, die Uebersicht geben. Auch historische Abhandlungen werden Platz finden. So befassen sich Aufsätze von Professor Dr. Bertold Pfeiffer mit Ludwigsburger Porzellan, von dem Japankenner Raymond Kochlin, Paris, mit dem Einfluß japanischer Kunst, andere mit den Sammlungen in Württemberg. Sehr sorgfältig ausgeführte Abbildungen begleiten den Text der Mitteilungen, der, wie schon die angeführten Namen darthun, in hohem Maße Beachtung verdient. Aufsätze-exemplare stehen kostenlos zur Verfügung. Die Mitteilungen des Württembergischen Kunstgewerbevereins erscheinen jährlich in 4-6 Heften. Sie werden den Mitgliedern gratis und franco zugesandt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt M. 10.—, der Preis eines Einzelheftes M. 2.—. Es ist vom Verein oder von den Buchhandlungen zu beziehen. Neueintretenden Mitgliedern werden die erschienenen Hefte dieses Jahrgangs, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert.

Ausland.

Brüssel, 3. Dez. „Petit Bleu“ veröffentlicht ein Telegramm aus New-York, welches besagt: Man versichert, daß der Präsident Castro von Venezuela sich bereit erklärt habe, die Entschädigungssummen für Deutschland und England zu entrichten. Die hierfür notwendige Summe sei von einem Syndikat, an dessen Spitze der nordamerikanische Bankier Seligmann steht, geliefert worden.

Wie Londoner Blätter feststellen, beläuft sich die Zahl der Arbeitslosen in London auf über 300 000, von denen etwa 30 000 nicht einmal eine Schlafgelegenheit haben, sondern unter den Bogen der Themsebrücken nächtigen müssen. Die Blätter fordern die Regierung auf, diesen Zuständen nach Möglichkeit abzuhelfen.

London, 3. Dez. In der Nordsee wütete ein furchtbarer Sturm. Etwa 80 Schiffe suchten im Hafen von Shields (nordenglische Ostküste) Zuflucht.

Die Goldminen Arizonas. An sehr zahlreichen, fast über das ganze Landgebiet Arizonas verbreiteten Stellen sind Gold, Silber und Kupfer führende Gesteine von teilweise hohem Metallgehalt festgestellt worden. Von den vor einigen Jahren vielfach mit unzulänglichen Mitteln und ohne genügende Vorprüfung des Geländes in Ausbeutung genommenen Erzadern sind viele wieder aufgegeben worden und nur wenige Grubenwerke haben ihren Betrieb aufrecht erhalten. Neuerdings hat man aber mit reicheren Mitteln und auf Grund gründlicher geologischer Forschung außer manchen von den verlassenen Adern auch neue Fundstellen in Abbau genommen und gute Erfolge erzielt. Zwar weist das Jahr 1901 gegen das Vorjahr noch keine Vermehrung der Goldproduktion auf, wohl aber stellen die mit großem Kapitalaufwande in intensiven Betrieb genommenen Gruben für das laufende Jahr eine erheblich gesteigerte Goldausbeute in Aussicht.

Die Erfolge der drahtlosen Telegraphie Marconis. Wie aus London gemeldet wird, bestätigt jetzt nach Meldungen aus Sydney in Nova Scotia an der nordamerikanischen Küste der Erfinder Marconi, daß der italienische Kreuzer Carlo Alberto während seiner Fahrt über den Atlantischen Ozean fortgesetzt durch drahtlose Telegraphie mit der Station für drahtlose Telegraphie Poldhu in Cornwall in Verbindung stand und daß das Kriegsschiff im Hafen von Sydney drahtlose Depeschen aus Poldhu erhielt. Marconi will bei Cap Cod eine mit den Stationen Glace Bay und Poldhu abgestimmte Station anlegen und dann die kanadischen Behörden zur offiziellen Probe einladen.

Vermischtes

(Ein gehobener Schatz.) Aus Düsseldorf wird geschrieben: Auf einem Gute in der Nähe von Neuß fanden polnische Arbeiter in einem alten Schuppen einen vergrabenen irdenen Topf, der mit einer beträchtlichen Summe an Gold- und Silberstücken angefüllt war. Bei den Versuchen, das Geld umzuwechseln, gelangte die Sache zur Kenntnis der Behörden, was vor der hiesigen Strafkammer die Verurteilung sämtlicher Beteiligten wegen Unterschlagung und Hehlerei zu mehrtägigen Gefängnisstrafe zur Folge hatte. Das Geld ist nach den angestellten Ermittlungen in den sechziger Jahren von den damaligen Gutbesitzern aus Furcht vor einem Raubansalle vergraben worden. Der § 804 des Bürgerlichen Gesetzbuchs sieht die Auslieferung solcher Schatzfunde je zur Hälfte an den Finder und an den Eigentümer des betreffenden Grundstücks vor.

(Einer unter Tausenden.) Dem jungen Kommiss dort hinten am letzten Pult können Sie sein Gehalt aufbessern um 20 M., bemerkte der Chef zu seinem Prokuristen und fuhr dann fort: „Er ist einer unter Tausenden. Diesen Morgen, als ich durch den Saal ging, war er der einzige, der arbeitete, alle anderen standen an den Fenstern, um das Militär vorüberziehen zu sehen und der Musik zuzuhören.“ Das Herz des jungen Mannes hüpfte vor Freude am nächsten Ersten, als er sich so unerwartet aufgebesstet sah, und der Prokurist erzählte ihm den Vorfal, dem er sein Glück zu verdanken hatte. „So“, fragte der Kommiss, „das Militär zog vorbei?“ — „Ja, haben Sie denn nicht das Musizieren gehört?“ — „Leider, nein!“ meinte der Kommiss mit bedauernder Miene, „ich bin schwerhörig!“

(Eine Uhr im Magen.) Aus New-York wird berichtet: Vor einiger Zeit hatte die bekannte Sängerin Mlle. Maud Vilian Berri eine goldene Uhr zum Geschenk erhalten, die nicht größer als ein Zehnpennigstück war. Eines Abends hielt sie sie vor dem Zubettgehen in der Hand, aber am folgenden Morgen konnte sie sie nicht wiederfinden, soviel sie auch darnach suchte. Einige Zeit darauf stellten sich heftige Magenbeschwerden bei ihr ein. Der Arzt verschrieb ihr Mittel, aber diese blieben wirkungslos. Darauf nahm der Arzt, der sich ihr Leiden nicht erklären konnte, eine Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen vor, und nun zeigte sich, daß die Sängerin ihre kleine Uhr im Magen hatte. Sie kann sich nicht erklären, wie sie sich dorthin verirrt hat; jedenfalls muß sie sich einer Operation unterziehen, die nicht ohne Gefahr ist.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 4. Dez. (Reichstag.) Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Minuten. Das Haus ist sehr gut besucht. Abgeordneter Blantzenhorn (nail.) berichtet über die Jolltarispositionen 176-189. Wurm (Soz.) beantragt die Zurückweisung der einzelnen Positionen an die Kommission. Spahn (Ztr.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung über diesen Antrag. Wurm spricht darauf ausführlich gegen denselben. Präsident Graf Ballestrem ruft den Abgeordneten Wurm (Soz.) zur Ordnung, als dieser sagt, die Regierung rutsche vor der Mehrheit auf dem Bauch. Darauf findet Abstimmung über den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Wurm statt, der mit

219 gegen 76 Stimmen angenommen wird. — Es entsteht eine stürmische Geschäftsordnungsdebatte, in deren Verlauf Vizepräsident Graf Stolberg den Abgeordneten Singer wiederholt auffordert, die Treppe zur Rednertribüne zu verlassen, ihn auf seine Weigerung dreimal zur Ordnung ruft und von der Sitzung ausschließt. Er vertagt sodann die Sitzung auf eine halbe Stunde, da Singer die Treppe nicht verläßt. Der Lärm während des Vorganges war so stark, daß weder Vizepräsident Graf Stolberg noch der auf der Tribüne stehende Abgeordnete Spahn sich verständlich machen konnten. Schließlich vertagt der Vizepräsident um 12 1/2 Uhr die Sitzung 1/2 Stunde. Nach Wiederaufnahme der Sitzung herrscht zunächst Ruhe: Abgeordneter Singer nimmt seinen gewohnten Platz ein. Die Geschäftsordnungsdebatte geht weiter. Es folgt eine Geschäftsordnungsdebatte über die Berechtigung der Sozialdemokraten in der Lärmjense. Dabei bemerkt Abgeordneter Spahn (Ztr.), man habe sich überzeugt, daß eine Absicht des Vizepräsidenten, Singer das Wort nicht zu geben, nicht vorgelegen habe; aber wenn Singer auch Unrecht geschehen sei, so hätten die Sozialdemokraten doch nicht solche Szenen aufzuführen sollen. Dieser Vorfall zeige, zu welchen Zwecken sie die Räume des Reichstages gebrauchten. Es folgt ein längerer Bericht des Abgeordneten Gothein (frei. Ver.) über die Tarispositionen 190-218. Nach dem 1 1/2 stündigen Referat Gotheins, während dessen der Saal fast vollständig leer ist, beschwert sich Abgeordneter Brömel (fr. Ver.) in längerer Rede über den Schaden an der Gesundheit, den die lange Dauer der Sitzung bei den Mitgliedern und dem Personal verursache. Präsident Graf Ballestrem erklärt, daß er Maßregeln zur Verminderung von Ueberanstrengung des Personals getroffen habe. Nachdem noch einige weitere Obstruktionsanträge erledigt worden waren, vertagt sich das Haus auf Antrag des Abgeordneten Grafen Hompeich (Ztr.), der auf die Ausführungen des Abgeordneten Brömel hinweist, um 5 Uhr auf 2 Stunden. Nach ausgenommener Sitzung und weiterer Debatte nimmt das Haus den Antrag Spahn auf Uebergang zur Tagesordnung über die sozialdemokratischen Anträge auf Rückverweisung an die Kommission mit 216 gegen 2 Stimmen an. Abgeordneter Gothein beschwert sich über die mangelhafte Widrigabe seiner gestrigen Rede im Stenogramm. Die Stenographen würden überanstrengt, er beantrage daher Vertagung. Vizepräsident Büsing bestreitet das, weil Ausfühsthenographen eingestellt worden sind. Abgeordneter Heyl zu Herrnsheim meint, an dem schlechten Stenogramm trügen die Zwischenrufe der Linken die Hauptschuld. Stadthagen bestreitet das. Die Rechte gebrauche Schimpfworte wie „Frecher Jude“, aber das könne einem anständigen Mann nicht rühren. Es folgt eine erregte Debatte, worin die Rechte der Linken eine Reihe Zurufe vorhält und umgekehrt. Im Laufe dieser Szene wird Bebel wiederholt zur Ordnung gerufen. Endlich kann Kardorff über die Pos. 245-262 referieren. Um 11 1/2 Uhr nachts vertagt sich das Haus auf Freitag vormittag 10 Uhr.

Berlin, 4. Dez. Die Stadtverordneten wählten den Regierungsrat Neike mit 114 von 115 Stimmen zum zweiten Bürgermeister.

Bochum, 4. Dez. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind bei dem Brandunglück in der Konditorei 7 Personen umgekommen; 2, die als tot bezeichnet wurden, sind gerettet. Der Regierungspräsident von Arnberg ist behufs Feststellungen über das Brandunglück hier eingetroffen.

Wetterverhältnisse am 5. und 6. Dezember.

Für Freitag und Samstag ist bei aufsteigender Temperatur nur noch zu ganz vereinzelten Niederschlägen (Sänerfäden) geneigtes und schließlich aufheiterndes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Am 6. und 7. Dezember.

Bei ziemlich starkem Frost ist für Samstag und Sonntag nur noch zeitweilig bewölkt und fast ausnahmslos niederschlagsfreies Wetter zu erwarten.

Gedenket der hungernden Vögel!

